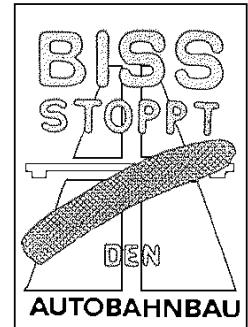


Bürgerinitiative Stadtring Süd **BISS** (Treptow)

www.STOP-A100.de

info@stop-a100.de

Kontakt: H. Moritz, Bouchéstr. 22, 12435 Berlin, Tel./Fax 030/534 82 87 harald.moritz@gmx.net
B. Rodenberg, Karl-Kunger-Str. 59, 12435 Berlin, Tel.: 030/621 9662; birte.rodenberg@t-online.de



Initiative für menschengerechte und umweltorientierte Verkehrspolitik

2. September 2008

PRESSEERKLÄRUNG

Autobahnverlängerung zum Treptower Park verkehrstechnisch nicht funktionstüchtig

Eine aktuelle Berechnung der Leistungsfähigkeit der Kreuzung Eisenbrücke – Markgrafendamm – Stralauer Allee – Alt Stralau mit den Prognosezahlen für 2015 mit Autobahnverlängerung zum Treptower Park zeigt eindeutig, dass diese Kreuzung extrem überlastet sein würde. Dabei entstünden in den Früh- und Spätspitzenstunden Warteschlangen von bis zu 350 Autos, mit einer Staulänge von bis zu 2 Kilometern und Wartezeiten bis zu 38 Minuten.

Die Ergebnisse dieser Leistungsfähigkeitsuntersuchung, die im Auftrag des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg erarbeitet wurde, belegt eindeutig, dass die Autobahnverlängerung zum Treptower Park verkehrstechnisch nicht funktionstüchtig ist, weil die Straßen im Anschluss der Autobahn diesen Verkehr nicht bewältigen können.

Bei dieser Untersuchung wurde auf Grundlage der Knotenstrombelastungen von 1998, mit den Verkehrszählraten von 2005 und den Prognosedaten für 2015 mit A100-Verlängerung die heutige und künftige Verkehrsbelastung für die Spitzenstunden errechnet.

Für 2005 wurden für einzelne Zufahrten längere Wartezeiten und eine Kapazitätsüberschreitung festgestellt. Dies können die Betroffenen sicher bestätigen.

Allerdings würden die heutigen Wartezeiten und Staulängen von denen im Falle einer Autobahnverlängerung bis zum Treptower Park um ein vielfaches übertroffen. In diesem Fall steigt das Verkehrsaufkommen in den Spitzenstunden auf rund 175%.

In der Frühspitze entsteht aus der Innenstadt (Stralauer Allee) bei einer Staulänge von 1 km eine Wartezeit von gut 12 Minuten. Der längste Stau früh morgens beginnt schon auf der A100 ca. 1,8 km vor der berechneten Kreuzung mit einer Wartezeit von 20 Minuten. Diese Zeit wird bei der Zufahrt über den Markgrafendamm mit 38 Minuten Passierdauer überboten.

Abends verkürzt sich die Wartezeit im Markgrafendamm auf gut 15 Minuten. Aus der Innenstadt entsteht eine Wartezeit von 17 min und 1,5 km Staulänge. Über die Zufahrt von der Autobahn (Eisenbrücke) wird eine Staulänge von über 2 km und eine Passierdauer von 26 Minuten vorherberechnet.

Die Verkehrsströme übersteigen die Kapazität dieser Kreuzung bei weitem. Gleiches gilt dann zwangsläufig auch für die anderen Kreuzungen in der Eisenstraße.

In diesem Superstau würden auch die Linienbusse der BVG stecken bleiben und damit dieses ÖPNV-Angebot über Stunden zusammenbrechen. Ebenso würden sämtliche möglichen Nebenstraßen in Neukölln, Treptow, Kreuzberg und Friedrichshain als Schleichwege dienen und so auch ruhige Wohnstraßen durch die Autobahn belastet werden.

Diese Leistungsfähigkeitsuntersuchung bestätigt eindeutig die Behauptung der BISS, dass die Verlängerung der A100 keine Probleme löst, sondern massive Probleme erzeugen wird.

Deshalb muss der Senat die Planung für die A100 sofort stoppen, statt dessen sollten die Gelder der Autobahn für Maßnahmen zur Entlastung von Lärm und Abgasen und die Verbesserung des Umweltverbundes eingesetzt werden.

Harald Moritz
i.A. der BISS,

0151 56500990 für Rückfragen